

Deutsche Schule New Delhi, Indien (LAG Sport/ Deutsch)

Zeitraum: August 2018 – Januar 2019 (WiSe 2018/19) | **Schulinfos:** [hier](#)

Vorbereitung des Auslandspraktikums

Die Kontaktaufnahme mit der Schule erfolgte über das Goethe Institut München. Ich habe mich im Dezember um das Stipendium beworben und sendete im Juni ein kurzes Vorstellungsschreiben an meine Praktikumsschule. Gleich danach erhielt ich die Zusage und konnte mich auf meinen Auslandsaufenthalt vorbereiten.

Ich habe mein Visum online angemeldet und konnte alle Dokumente per Post einsenden. In das Einwohnermeldeamt kann man sich 2 Wochen vor seiner Reise abmelden, muss es aber nicht zwangsläufig. Meine Wohnung habe ich zwei Monate vor meiner Abreise untervermietet.

Ich bin nach Delhi und zurück für 600 Euro geflogen. Meine Hin- und Rückreise habe ich über Vergleichsportale gebucht – Skyscanner und Fluege.de (Aufpassen! Die erheben Gebühren, wenn sie einen Billigflug für dich finden!)

Kopiere dir alle wichtigen Dokumente mindestens zweimal. Super wichtig! Ansonsten: Pack so wenig ein wie möglich!

Das Schulhalbjahr hatte am 23. Juli angefangen. Mein Praktikum begann am 1. September. Ich reiste eine Woche vor Praktikumsbeginn nach Delhi, um mich einleben zu können.

Im Nachhinein wäre ein Englisch-Sprachkurs echt lohnenswert gewesen. Das Unterrichten auf Englisch ist auf alle Fälle eine Herausforderung. Besonders für Sprachenlehrende echt empfehlenswert!

Unterkunft

Ich habe in einem Internat gewohnt. Das Zimmer wurde kostenlos von der Schule bereitgestellt und auch für das Essen musste ich nichts bezahlen. Da ich nicht wusste, dass ich an der Schule leben darf, habe ich mir im Vorhinein über Airbnb eine Wohnung gesucht. Ich habe damit tolle Erfahrungen gemacht und würde es jedem weiterempfehlen. Ich habe mich mit der Vermieterin angefreundet und konnte hautnah das „indische Leben“ miterleben. Eine unglaublich wertvolle Erfahrung!

Finanzen

Ich habe nur für meine Freizeitaktivitäten Geld ausgegeben, da ich an der Schule leben durfte und keine öffentlichen Verkehrsmittel gebraucht habe. (Pro Monat 200 Euro). Ich habe das SCHULWÄRTS!-Stipendium bekommen (Gesamthöhe: 3000 Euro). Eine Auslandskreditkarte habe ich mir nicht zugelegt, sondern meistens den Gebührensatz von 2 Euro gezahlt.

Leben an der Schule

Sowohl meine Deutschmentorin als auch mein Sportmentor haben sich extrem viel um mich gekümmert. Ich bin von Anfang an mit offenen Armen empfangen worden und konnte mich bei allen (auch außerschulischen) Problemen an sie wenden.

Die Schule fing halb 9 an. Bis um 9 wurde zusammen mit den Schülern gefrühstückt. Ab 9 begann der Unterricht, bis 12 Uhr, ohne Pause. Danach gab es eine halbe Stunde Mittagessen. Die Schule war um 3 Uhr für die „normalen“ Schüler_innen zu Ende. Danach gab es eine 10 Minuten Pause und dann wurden die Internatsschüler bis um 6 Uhr abends ohne Pause im Sport unterrichtet. Um 9 Uhr gab es Abendessen. Ich war die einzige Praktikantin an der Schule.

Meine Praktikumsschule hatte 2500 Schüler_innen. Die fächerabhängige Klassenstärke variierte zwischen Einzelunterricht und Klassenverband mit über 20 Schüler_innen.

Meine Schule wurde in verschiedene Departments unterteilt. Das Department für Fremdsprachen bestand aus 15 sehr jungen Kolleginnen (älteste war 40, die meisten 30 Jahre alt). Das Department für sportliche Aktivitäten bestand nur aus Männern. Die Sportlehrer waren im Durchschnitt 50 Jahre alt. Alle waren sehr offen und freundlich und haben mit ihrer indischen Gutmütigkeit ihre Snacks weiterverschenkt und zu sich nach Hause eingeladen.

In der ersten Woche wurde eine Fremdsprachenwoche durchgeführt, in der ich einen Workshop zu deutschem Tanz und deutscher Musik angeboten habe. Außerdem habe ich die Schwimmmannschaft der Schule auf ihre regionale Qualifikation vorbereitet und bin mit zu ihrem Wettkampf gefahren. Am Ende meines Praktikums konnte ich ein E-Mail-Austausch-Programm mit Lisa, die ihr PSA in den USA absolvierte, ins Leben rufen. Das richtete sich bei ihr an die Fünftklässler und bei mir an die Sechstklässler. Das Programm war ein voller Erfolg und die Kinder waren begeistert. Da das deutsche Hörverstehen-Material habe ich während meines Praktikums deutsche Texte vertont, die in Prüfungen abgespielt wurden oder als Unterrichtsaufgabe verwendet wurden.

Ich habe mit einem Mädchen aus der siebten Klasse ein Tandem-Projekt gehabt, in dem sie mehr über Deutsch und ich Hindi lernen konnte. Ansonsten blieb neben der Schule keine Zeit für einen Zweitjob.

Freizeit

Delhi ist extrem vielseitig – vom kolonialen Stadtkerne, über zahlreiche historische Gebäude, über riesige Essensbazare, Theater und Kunstveranstaltungen bis hin zu den Slums, in denen die Ärmsten der Armen leben, verseuchten Flüssen, in denen kein Wasser, sondern nur noch Müll schwimmt und extrem vielen Tieren (Kühe, Ziegen, Wildschweine, Affen, Eichhörnchen, Kamele, Elefanten, Fasane, Adler...). Auch nach vier Monaten Delhi schafft es die Stadt dich zu überraschen, zeigt sich von einer neuen Seite und verschlägt dir positiv wie negativ den Atem.

Mir hat am besten das Thali in Indien geschmeckt – eine Zusammenstellung aus mindestens zwei verschiedenen Currys, Naan (ein im Steinofen gebackener Fladen), Reis und einem Nachtisch. Da war von allem etwas dabei. Als krönenden Abschluss kann man sich dann noch einen Lassi gönnen.

Meine Wochenenden habe ich entweder im Himalaya Gebirge oder an den Stränden im Süden von Indien verbracht. Der schönste Staat im Himalaya Gebirge war Sikkim. Er ist vollkommen organisch, sehr sauber, die Luft ist kristallklar und die Natur atemberaubend. Außerdem sollte man Goa wenigstens einmal in seinem Leben gesehen haben. Ein pulsierender Staat im Süden Indiens mit vielen Reisenden, tropischen Palmenwäldern, schneeweißen Stränden und internationaler Küche.

Allgemeine Hinweise

Meine Post habe ich an meine Eltern weiterleiten lassen. Das kostet zwar, aber hat sich sehr gelohnt. In Indien sind die SIM-Karten-Verträge sehr günstig (für ein halbes Jahr, jeden Tag 4GB 5 Euro). Auf alle Fälle dort holen, aber einen Transport vom Flughafen zur Zieldestination organisieren.

Delhi hat eine sehr gute Metroanbindung, die billig, sauber und sicher ist. Absolut zu empfehlen, wenn man längere Strecken vor sich hat. Ansonsten kann man auch auf UBER oder OLA zurückgreifen.